

# THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

"Einer für alle, alle für einen"

Weit weniger brutal und niederträchtig als das erste Sammelsurium, doch sicherlich genauso interessant ist das diesmalige Thema. Es kennt sie jeder, ob Kind oder Erwachsener, denn gebraucht wird sie fast täglich, auch wenn im modernen Zeitalter das Online-Banking, inklusive Verwaltung des Aktiendepots, der Anleihen oder des aussterbenden Sparbuchs, unaufhaltsam Einzug hält: Die Raiffeisenbank in Thalmassing, heute praktischerweise zentral an der Hauptstraße gelegen. Doch das war nicht immer so.

Der Gründer und Namensgeber der heute als Volks- oder Raiffeisenbank bekannten Genossenschaftsbanken, Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888), begründete sozusagen in der Not ein Spar- und Geldleihmodell, das die Grundlage für die spätere Raiffeisenorganisation sein sollte. Bauern, die aufgrund von Missernten oder persönlichen Schicksalsschlägen in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren und deren Existenz dadurch gefährdet war, konnten beispielsweise beim *Flammersfelder Hilfsverein zur Unterstützung unbemittelter Landwirte (1864)* Geld ansparen oder sich zu günstigen Konditionen Geld leihen, um Vieh, Getreide oder Gerätschaften ankaufen zu können. Mit der *Rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank (1872)* schuf Raiffeisen auch eine Institution, die nicht nur bei landwirtschaftlichen Anliegen helfen, sondern auch die Verwaltung von Vermögen und die Geschäftstätigkeit- sowie -fähigkeit der Genossenschaftsmitglieder, überwiegend Landwirte, unterstützen sollte. Es entwickelte sich ein genossenschaftliches Modell, das vornehmlich Landwirte sowohl beim Ein- und Verkauf von Dünger, Saatgut sowie der Ernte als auch bei finanziellen Angelegenheiten unter die Arme griff.

Diese Entwicklung blieb nicht auf den rheinland-pfälzischen Teil Deutschlands beschränkt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schlossen sich auch im Landkreis Regensburg immer mehr Landwirte und Gewerbetreibende zusammen, um in Zeiten der wirtschaftlichen Krise bestehen zu können – auch in der Gemeinde Thalmassing. Denn am 18. Dezember 1906 wurde die "Geburtsstunde der Raiffeisenbank Thalmassing" im Deutschen Reichsanzeiger sozusagen öffentlich verkündet: "In das Genossenschaftsregister des Königlichen

Amtsgerichts Regensburg wurde heute eine Genossenschaft unter der Firma Darlehenskassenverein Thalmassing eGmbH eingetragen, welche ihren Sitz in Thalmassing hat. Das Statut wurde errichtet am 25. November 1906. Gegenstand des Unternehmens des Vereins ist 1. seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel zu verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinlich anzulegen.“ Damit war die Gründung der Raiffeisenbank Thalmassing vollzogen! Bei dieser Gründung waren auch H. H. Pfarrer Alois Zehetbauer sowie Lehrer Gottfried Schießl, der zudem jahrelang die Geschäfte der Genossenschaft als Rechner führte, maßgeblich beteiligt. Als 1. Vorstand fungierte Josef Wocheßlander, dessen Stellvertreter war Xaver Englbrecht, beide aus Thalmassing. Aufsichtsratsvorsitzender wurde Pfarrer Alois Zehetbauer. Der Sitz der Genossenschaft samt Lagerhaus ist mit dem heutigen Standort der Bank beinahe identisch.

Im Jahr 1964 wurde die Raiffeisenkasse, die seit 1954 diesen Namen trägt, aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahl hauptamtlich besetzt und eine Ära ging zu Ende. Denn der bekannte Thalmassinger Schreinermeister Alois Breu übergab sein Amt als „oberster Rechner“ nach 40 Jahren an den neuen Geschäftsführer Josef Ferstl. Die Geldgeschäfte wurden unter der Führung von Breu in seinem Haus abgewickelt, sozusagen die Geschäftsstelle, wie die alte Aufnahme unten zeigt. Reger Fahrrad-Verkehr vor dem Anwesen bezeugt die Wichtigkeit einer solchen Institution. Im Jahr 1969 bezog die Raiffeisenkasse nach 2-jähriger Bauzeit dann ein neues Bankgebäude an der Hausinger Straße 10, das nach Umbaumaßnahmen vom heutigen Kindergarten St. Nikolaus genutzt wird. Wie für die genossenschaftlichen Banken damals üblich sollte auch ein Lagerhaus mit Getreideannahme errichtet werden, diese Baumaßnahme wurde jedoch nicht realisiert. Nach der Fusion mit der Raiffeisenbank Obertraubling 1972, die aus technischen Gründen notwendig war, stand im Jahr 1985 eine neuerliche Modernisierung an, die letztendlich zu einem Neubau führte, der am heutigen Standort ausgeführt wurde. Am 15. Mai 1987 konnte man die neuen Räume einweihen und mit einem „Tag der offenen Tür“ am nächsten Tag der Öffentlichkeit präsentieren. Die Geschichte endet hier jedoch nicht, denn auch heute noch erledigen unzählige Menschen ihre Bankgeschäfte in diesem Gebäude – gegenüber der Sparkasse, deren Vorläufer übrigens schon vor 1800 gegründet wurden. Wer sich allgemein für dieses Thema interessiert, dem sei folgendes Buch empfohlen: „Banken und Versicherungen im 19. und 20. Jahrhundert“ von Eckhard Wandel.



Anwesen Breu mit der Bezeichnung „Raiffeisenkasse“ an der Fassade (1950er Jahre)